

Seit dem 1. Januar bietet das Migrationszentrum für Stadt und Landkreis Göttingen in Trägerschaft des Diakonieverbands eine qualifizierte Perspektiven- und Rückkehrberatung an. Das Angebot richtet sich an Menschen mit Flucht- und Zuwanderungsbiografie, die aus unterschiedlichen Gründen eine Rückkehr in das Herkunftsland oder eine Weiterwanderung erwägen.

Dabei bieten wir die Rückkehrberatung für das Einzugsgebiet der Stadt Göttingen bereits seit über 10 Jahren an. Neu dagegen ist die Ausweitung des Beratungsangebots auf das Einzugsgebiet des Landkreises Göttingen mit mobilen Beratungsangeboten in Hann. Münden, Duderstadt und Osterode. Neu ist auch die qualifizierte Beratung über Reintegrationsmöglichkeiten.

Ratsuchende, die sich über Perspektiven in ihren jeweiligen Herkunftsländern informieren möchten, können sich nun in Südniedersachsen vor Ort durch uns beraten lassen.

Die Beratung ist vertraulich und auf Wunsch anonym, sie ist freiwillig, individuell und ergebnisoffen.

Im Beratungsgespräch überprüfen wir die aufenthaltsrechtliche Situation, um mögliche Bleibeperspektiven in Deutschland zu ermitteln. Sollten sich Chancen für einen Verbleib ergeben, die den Ratsuchenden nicht bewusst waren, klären wir sie darüber auf und bieten die Möglichkeit, im Rahmen der Angebote des Migrationszentrums aufenthaltsichernde Maßnahmen zu ergreifen. Nicht selten wird eine freiwillige Rückkehr aber auch dann erwogen, wenn der aufenthaltsrechtliche Status in Deutschland sicher ist. Häufig stehen beispielsweise familiäre oder gesundheitliche Probleme hinter einem solchen Rückkehrwunsch.

Wenn die Ratsuchenden sich über die Rückkehroptionen erkundigen möchten, beraten wir sie über die Chancen und Risiken im Heimatland. Wir erklären das Prozedere einer freiwilligen Ausreise mit allen Vor- und Nachteilen. Von besonders großer Wichtigkeit ist hier die Perspektivenberatung: Je nach Herkunftsland gibt es verschiedene Programme zur Förderung einer nachhaltigen Reintegration für Rückkehrende.

Steht nach einer eingehenden Perspektiven- und Rückkehrberatung und der Abwägung aller Chancen und Risiken der Entschluss der Ratsuchenden zur freiwilligen Ausreise fest, stellen wir über die Internationale Organisation für Migration (IOM) einen REAG/GARP-Antrag auf finanzielle Förderung. Bei der Passbeschaffung und dem Kontakt mit Behörden unterstützen wir die Ratsuchenden. Wir klären alle nötigen Angelegenheiten wie z.B. die Kündigung einer Wohnung. Auch Qualifizierungsmaßnahmen für einen beruflichen Neustart können vermittelt werden.

Vor der Ausreise nehmen wir Kontakt zu einschlägigen Beratungsstellen in den jeweiligen Herkunftsländern auf, um die Rückkehrenden anzukündigen und den ersten Kontakt herzustellen. Auch ist es uns sehr wichtig, nach der Ausreise den Kontakt zu den Rückkehrenden zu halten, um zu erfahren, wie es ihnen im Rückkehrland ergangen ist und ob die Reintegrationsmaßnahmen erfolgreich waren. Insoweit verstehen wir uns auch als Interessenvertretung, die den Erfolg von Reintegrationsprogrammen niedrigschwellig beobachten kann.

Im Vordergrund jeder unserer Beratungen stehen die Wünsche und Vorstellungen der Ratsuchenden. Es ist uns ein großes Anliegen, Menschen auch in dieser Phase der schwierigen Entscheidungen nicht alleine zu lassen. Unsere Beratungen sind absolut unabhängig und beziehen ggf. bei Bedarf weitere Ressourcen bzw. Kompetenzen der vielfältigen Angebote des Migrationszentrums ein (z. B. aus der Flüchtlingssozialarbeit, der Rechtsberatung, dem Psychosozialen Zentrum). Dabei sind wir uns unserer Verantwortung und des Vertrauens, das uns die Ratsuchenden entgegenbringen, immer bewusst. Wir sind parteiisch im Sinne unserer Klient/innen: Ihre Wünsche und Interessen stehen wie der gesamte Mensch im Mittelpunkt.

Die Beratungen finden in der Zweigstelle des Migrationszentrums in der Schillerstraße 21 statt. Es werden auch offene Sprechstunden in Osterode (beim Diakonischen Werk), Duderstadt (bei der Caritas) und Hann. Münden (beim Diakonischen Werk) angeboten.

Das Projekt wird durch das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport gefördert sowie von der Stadt und dem Landkreis Göttingen co-finanziert.